

Etwas rutschig, aber alle laufen tapfer weiter

Rund 1000 Läufer gehen beim Aachener Engellauf in Brand an den Start. Noch mal so viele Zuschauer feuern die Sportler an. Auch die Jüngsten sind dabei.

VON MARTINA STÖHR

Aachen. Ein perfekter Start und eine perfekte Strecke: So beschreibt Organisator Martin Lückert die Bedingungen beim 5. Aachener Engellauf durch den Brander Wald. Da kann ihm Mussa Hudrog vom Team Engel nur Recht geben. Er ging – die Aachener kennen das schon – als Erster mit einer Zeit unter 32 Minuten ins Ziel. Damit ist er voll zufrieden, auch wenn er anfangs auf eine 30er Zeit gelaufen sei. „Ich war fantastisch schnell am Anfang“, sagt er.

Neuer Streckenrekord

Doch dann zollte die zehn Kilometer lange Strecke eben doch noch ihren Tribut. „Da wo es bergab geht, geht es später eben auch wieder bergauf“, meint Hudrog. Und der Gegenwind habe ein Übriges getan. Mit dem Ergebnis zeigt er sich dennoch zufrieden. Immerhin hat Hudrog mit seinem Ergebnis (31:55) einen neuen Streckenrekord aufgestellt.

Auch Erika Schoofs vom Niederrhein verlangte die Strecke alles ab. „Bei uns ist ja alles flach“, sagt sie.

So hügelige Strecken wie hier in Aachen sei sie nicht gewohnt. Mit ihrer Zeit von 42:16 ist sie mehr als zufrieden. Und das kann sie auch, ging sie doch als erste Frau ins Ziel. „Ich mag Landschaftsläufe“, sagt sie und begründet so, warum sie in Brand mit am Start war. „Bei uns gibt es ja nur Stadtläufe oder ähnliches“, sagt sie.

Dass die Strecke teilweise ein

„Da wo es bergab geht, geht es später eben auch wieder bergauf.“

LÄUFER MUSSA HUDROG

bisschen rutschig war, nahm sie gelassen. Nur am Anfang sei das ein bisschen schwierig gewesen. Und obwohl sie schon am Tag zuvor in Steckenborn beim Volkslauf am Start war, hatte sie noch genug Kraft und Ausdauer, um sich in Brand den Pokal zu holen.

Rund 1000 Läufer sind diesmal beim Engellauf an den Start gegangen, und etwa ebenso viele Zuschauer verteilten sich laut Martin Lückert entlang der Strecke durch den Brander Wald. Neben dem



Das ist Einsatz: Auch die Jüngsten geben beim 5. Aachener Engellauf ihr Bestes. Und werden dafür vom Publikum kräftig beklatscht und angefeuert. Fotos: Heike Lachmann

Hauptlauf gibt es noch die Kategorien „Walking“, „Kidsrun“ und „Bambini“. Die Jüngsten müssen immerhin 850 Meter laufen. Die Organisation hat laut Martin Lückert in diesem Jahr so gut geklappt wie nie zuvor. Sein Dank galt dabei dem Sportverein Germania 1919

Die glücklichen Sieger des Engellaufs

Die Ergebnisse des 5. Aachener Engellaufs setzen sich wie folgt zusammen:

Hauptlauf Männer: 1. Mussa Hudrog, Team Aachener Engel (31:55), 2. Gero Pietsch, Aachener TG (35:44), 3. Markus Breuer, SV Germania Dürwiß (36:17).

Hauptlauf Frauen: 1. Erika Schoofs, TSV Weeze (42:16), 2. Katja Backhaus, DJK Elmar Kohlscheid (43:06), 3. Agatha Wardacker, Team Aachener Engel (43:27).

Walking: Männer: 1. Heinz van Kampen, LT Alsdorf-Ost (1:14:20). Frauen: 1. Monika Brehdohl (1:20:14).

Kidsrun: 1. Jannis Tigler, LG Germania Freund (00:07:29).

Bambini: 1. Laurin Lückert, Team Aachener Engel (00:04:06)



Siegerehrung beim Kinderlauf: Jannis Tigler von LG Germania Freund macht den ersten Platz. Aber auch die anderen Kids sind prächtig gelaunt – und mit ihnen Lauforganisator Martin Lückert im gelben Kostüm.

Übung der besonderen Art: 80 Evakuierte werden versorgt

Erstmals erprobt die Aachener Feuerwehr in großem Umfang die Unterbringung. Im Ernstfall könnte es eine Schadstoffwolke geben.

VON REBECCA KILJAN

Aachen. Es war Punkt neun Uhr morgens, als die Feuerwache Aachen den Startschuss für die Übung der „Betreuungsplatzbereitschaft 500“ gab. Die ortsansässigen und überörtlichen Einheiten der Johanniter, der Malteser und des Deutschen Roten Kreuzes wurden per Funk um Hilfe gebeten. Innerhalb weniger Minuten bestätigten die Hilfsorganisationen ihr Kommen.

Die Übung „Betreuungsplatzbereitschaft 500“ entspricht dem Landeskonzept NRW und soll im Ernstfall die Unterbringung und Betreuung von bis zu 500 Menschen gewährleisten können. Eine Übung dieser Dimension führte die Feuerwehr Aachen nun zum ersten Mal durch. Damit soll die Vorplanung, Aufnahme und Versorgung von Personen sowie die Koordination der Rettungseinheiten erprobt werden.

An sicheren Ort bringen

„Bei dieser Übung stehen keine Verletzten im Vordergrund, sondern zu betreuende Personen“, erklärt Joachim Schäfer, der stellvertretende Leiter der Feuerwehr. Beispielsweise kann es zu einem Großbrand mit einer Schadstoffwolke kommen. Dann müssen betroffene Menschen ihre Wohnungen verlassen und an einen sicheren Ort gebracht werden.

Damit die Übung so realistisch wie möglich wurde, wurden im Vorfeld Statisten gesucht, die sich durch die Hilfsorganisationen versorgen lassen. Schließlich melde-

ten sich 80 Personen, die es bei der Übung zu betreiben galt. Nach der Anforderung der Einheiten via Funk sammelten sich alle Einsatzfahrzeuge in der Charlottenburger Allee am Friedhof Hüls. Insgesamt waren 25 Rettungsfahrzeuge im Einsatz. Die Blaulicht-Kolonne aus Motorrädern, Autos mit Anhängern und Lkw war ganz schön beeindruckend.

Die Freiwillige Feuerwehr Eilendorf koordinierte die Fahrzeuge und Helfer an der Sammelstelle. Nach und nach kamen auch die Statisten zur Charlottenburger Allee. Männer und Frauen, Jungen und Mädchen. Alle Altersklassen waren dabei. Gemeinsam warteten sie auf ihren Transport zum Betreuungsplatz.

Der Platz war in diesem Fall das

Inda-Gymnasium in Kornelimünster „Das Übungsobjekt und der Betreuungsplatz müssen im Ernstfall über eine gute Infrastruktur verfügen. Das heißt, es müssen neben Toiletten auch genügend Räume und Stellplätze für die Einsatzfahrzeuge vorhanden sein“, erklärt Schäfer.

Die 90 Einsatzkräfte teilten sich in zwei Gruppen auf. Während die eine Gruppe die zu betreuenden in den von der Aseag gestellten Bus leitete, bereitete die andere Gruppe den Betreuungsort vor. Binnen weniger Minuten richteten die Einsatzkräfte eine Registrierungsstation im Schulgebäude ein. An ihr

müssen alle Evakuierten vorbei und ihre Personalien aufnehmen lassen. Damit wird gewährleistet,

„Bei dieser Übung stehen keine Verletzten im Vordergrund, sondern zu betreuende Personen.“

JOACHIM SCHÄFER, STELLVERTRETENDER LEITER DER FEUERWEHR

dass im Ernstfall Auskunft darüber gegeben werden kann, wer vor Ort ist und wer nicht.

20 Klassenzimmer wurden zu Ruheräumen umgestaltet. Hier sollen sich die zu betreuenden Personen von den Strapazen erholen können. Bei kleineren medizinischen Problemen kann das Sanitätszimmer aufgesucht werden. Doch bei größeren Verletzungen muss Hilfe angefordert werden, wie Brandoberinspektor Maximilian Nüßler, erklärt. „Wir können einen Arm einschienen oder kleinere Wunden mit Pflaster versorgen, doch darüber hinaus wird professionelle medizinische Hilfe benötigt.“

Mit einer improvisierten Küche in der Aula des Gymnasiums wurde für das leibliche Wohl gesorgt. Mit eigenen Gasbrennern und großen Töpfen wurde Suppe gekocht. Getränke wurden auf großen Paletten hertransportiert. Die Übung verzögerte sich um einige Minuten, da es zu kleineren Komplikationen kam. So passten zwar

alle Statisten in den gestellten Bus, doch der Bus hätte nicht um die Kurve zum Inda-Gymnasium fahren können. Beziehungsweise: Falls er es doch schaffen würde, so wäre er wahrscheinlich nicht den Berg hochgekommen. Daher wurden vier Fahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehr angefordert, die die Evakuierten transportieren sollten. Doch im letzten Moment wurde der Bus gegen ein kleineres Modell getauscht, und die Statisten konnten befördert werden.

Schule füllt sich nach und nach

Mit einer Kolonne aus Rettungswagen, die voraus fuhr, erreichte der Bus die Schule. Mittlerweile hatte es angefangen zu regnen. Mit dem Öffnen der Bustüren strömten die Evakuierten in den Regen. Auf dem ganzen Schulhof standen Fahrzeuge der Hilfsorganisationen. Die Eingangshalle der Schule füllte sich nach und nach mit Statisten. Hatten sie eine Gruppengröße von zehn Personen erreicht, wurden sie von einer Betreuungsperson in einen Ruheraum gebracht.

Die einzelnen Abläufe der Übung wurden von 15 Übungsbeobachtern verfolgt und ausgewertet. Am Ende des Einsatzes war für den Leiter der Feuerwehr, Jürgen Wolff, klar: „Die eine oder andere Stellschraube muss noch festgeschraubt werden. In einer Nachbesprechung werden die Abläufe noch einmal besprochen, und das Konzept muss sicherlich noch intern reifen. Doch der erste Eindruck war hervorragend, denn alle Personen sind versorgt.“



Die Registrierung: Damit Feuerwehr und Hilfskräfte bei der Übung den Überblick behalten, müssen sich die „Evakuierten“ anstellen und ihre Personalien angeben. Foto: Ralf Roeger

KURZ NOTIERT

Grenzlandtheater: Noch ein Termin „Bunbury“

Aachen. Aufgrund der großen Karten-Nachfrage für die Komödie „Bunbury“ und der bereits ausverkauften Vorstellungen im Grenzlandtheater Aachen gibt es eine Zusatzvorstellung am Sonntag, 25. Mai, um 16 Uhr im Grenzlandtheater, Elisengalerie. Karten sind an der Kasse des Grenzlandtheaters, ☎ 0241/47 46 111, sowie unter www.grenzlandtheater.de erhältlich.

Altbau plus: Heizen mit Erneuerbaren Energien

Aachen. Heizen mit Erneuerbaren Energien: Das ist das Thema des kostenlosen Sanierungstreffs von altbau plus am heutigen Montag, 13. Mai, um 19 Uhr im Veranstaltungsraum am Aachen-Münchener-Platz 7. Mit nahezu jeder modernen Heiztechnik lassen sich thermische Solaranlagen kombinieren. Hierzu und zu weiteren Heizsystemen informiert Stefan Leberherz von Leberherz und Partner, Energieeffizienz-Fachbetrieb, in seinem Vortrag alle Interessierten. Es gibt auch die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

VHS: Zwei Lesungen zum Thema Nachhaltigkeit

Aachen. In der Volkshochschule Aachen, Peterstraße 21-25, ist derzeit die Ausstellung „Ich und meine Stadt – Zukunft nachhaltig gestalten“ von dem international bekannten Künstler Andrés Ginestet und der Imago GmbH zu sehen. Zur Ausstellung gibt es zwei Begleitveranstaltungen: Am Dienstag, 14. Mai, um 20 Uhr berichtet Franz Kotteder, Redakteur der Süddeutschen Zeitung und Verfasser verschiedener Sachbücher, aus seinem Buch „Billig kommt uns teuer zu stehen. Das skrupellose Geschäft der globalisierten Wirtschaft“ über Profitmaximierung um jeden Preis und menschenunwürdige Arbeitsbedingungen, Umwelterstörung, Massentierhaltung und Gesundheitsschäden. Am Mittwoch, 15. Mai, referiert um 19 Uhr Ulrich Grober, Journalist und Autor des Buches „Die Erfindung der Nachhaltigkeit – Kulturgeschichte eines Begriffs“, darüber, dass der nachhaltige Umgang mit der Natur keiner historischen Epoche zuzuordnen ist, sondern eine anthropologische Konstante darstellt. Der Eintritt ist frei.

Aquarellmalkurs im Helene-Weber-Haus

Aachen. Der Kurs „Aquarellmalen für Anfänger und Fortgeschrittene“ im Helene-Weber-Haus, Bendelstraße 28-32, erlaubt Teilnehmern eine kleine Atempause vom Stress des Alltags. Dort hat man die Gelegenheit, persönliche Fähigkeiten zu entdecken und den eigenen Stil malerisch auszudrücken. Verschiedene Techniken werden ausprobiert, man wird in die Farbenlehre eingeführt, lernt Licht und Schatten richtig anzuwenden, intuitiv zu malen und vieles mehr. Der Kurs startet am Montag, 12. Mai, um 10 bis 12.45 Uhr. Interessierte können sich unter ☎ 0241/189146359 anmelden. Mitzubringen sind Aquarellfarben, Pinsel sowie Aquarellpapier.

Infoabend der Uniklinik zum neuen MRT-Gerät

Aachen. Die Uniklinik der RWTH Aachen setzt als erste deutsche Universitätsklinik ein neues Hochleistungs-MRT-Gerät für Medizin und Forschung ein, mit dem Erkrankungen des Gehirns und Rückenmarks früher erkannt werden können. Beim großen Themenabend im Rahmen der Gesundheitsreihe „Medizin im Dialog“ der Uniklinik der RWTH Aachen am heutigen Montag, 12. Mai, um 18 Uhr im Forum M der Mayer-schen Buchhandlung, Buchkramerstraße 1-7, informiert ein Neuroradiologe über die Leistungen und Vorteile des neuen 3 Tesla-MRTs. Thema der Veranstaltung ist: Krankheit sichtbar machen – Schlaganfall, Tumoren und Epilepsie auf der Spur. Der Eintritt ist frei.